

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

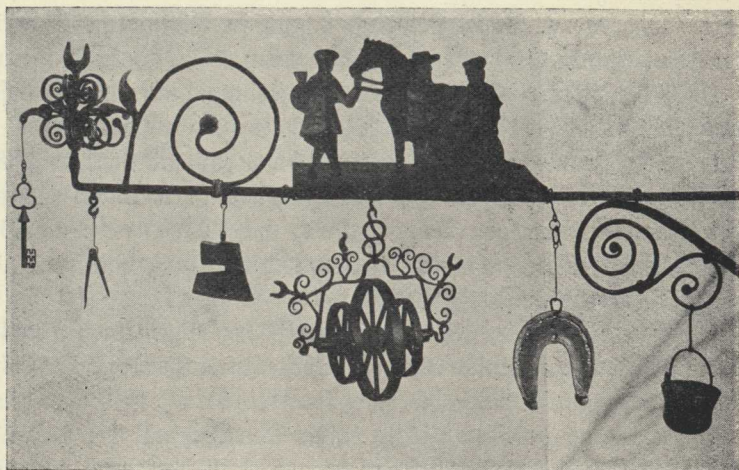
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gesellen. So waren z. B. bei der „Krone“ (Gasthof Dallinger) die Schneider, im Gasthof Zeiner aber die Bäcker und Müller, beim Kienerbräu aber die Wagner, Schmiede und Zimmerleute.



**Zunftschild am Gasthofs Kiener, der früheren Herberge der Schmiede, Schlosser und Wagner.**

Leider kann auf die Besprechung der einzelnen Zünfte und deren Gebräuche und auf die Beschreibung der Zunftladen, Fahnen, usw. nicht eingegangen werden. Es sei nur betont, daß die Blütezeiten der Schwanenstädter Zünfte im 16. und teilweise noch im 17. Jahrhundert waren. Aber schon seit dem 17. Jahrhundert wurden die Rechte der Zünfte eingedämmt und immer mehr beschnitten. Seit 1601 durften neue Zünfte nur mehr mit Regierungsbewilligung errichtet werden und durch die General-Handwerksordnung vom Jahre 1732 und nach dem Handwerksnormale vom Jahre 1750 durften Zunftversammlungen und Verhängung von Geldstrafen nur mehr im Beisein von obrigkeitlichen Kommissären erfolgen, kein Handwerk durfte fernerhin selbst Streitigkeiten entscheiden, auch uneheliche Kinder wurden zu Handwerken zugelassen, was früher ganz ausgeschlossen war.

Mit dem Regierungszirkulare vom 2. November 1825 wurde den Zünften das Protestrecht gegen die Verleihung neuer Gewerbe entzogen, mit Verordnung vom 21. Juli 1834 der Grundsatz